

### AMBERG

Die Stadt Amberg ist einst durch den Abbau und Handel von Eisenerz wohlhabend und mächtig geworden. Bereits um 700 v. Chr. scheint an den Ufern der Vils Eisen verhüttet worden zu sein. Um diese Produktionsstätten entwickelte sich allmählich die erste Siedlung. Am Erz ist Amberg entstanden, auf einer Schicht von Zunder und Schlacken aufgebaut, durch Erz blühend und fest geworden<sup>1</sup>, so steht es in den Chroniken.

Relikte der Montanindustrie finden sich z.B. in der Umgebung des Erzbergs oder beim Drahthammer. Die 1883 als Hoch-ofenwerk gegründete Luitpoldhütte produziert noch immer, allerdings nur als Gießerei.

Heute besticht Amberg mit einem geschlossenen mittelalterlichen Stadtkern. Bei einer Plattenfahrt auf der Vils, die den historischen Erzschiefern nachempfunden sind, kann man vom ehemaligen Binnenhafen Amberg aus ein Teilstück des alten Transportweges erleben.

### GASTGEBER

Allee Parkhotel Maximilian, [www.allee-parkhotel-maximilian.de](http://www.allee-parkhotel-maximilian.de)  
 Altstadt Hotel, [www.altstadt-hotel-amberg.de](http://www.altstadt-hotel-amberg.de)  
 „Hotel in“, [www.hotel-in-amberg.com](http://www.hotel-in-amberg.com)  
 Vienna House easy Amberg, [www.viennahouse.com](http://www.viennahouse.com)  
 Hotel Brunner, [www.hotel-brunner.de](http://www.hotel-brunner.de)  
 Drahthammer Schlössl, [www.drahthammer-schloessi.de](http://www.drahthammer-schloessi.de)  
 Hotel Fronteste Gbr, [www.hotel-fronteste.de](http://www.hotel-fronteste.de)



### KÜMMERSBRUCK

Zahlreiche Hügelgräber und Trichtergrubenfelder im Gemeindegebiet von Kümmersbruck künden von einem sehr frühen Beginn der Eisenproduktion. Grabungen in Kümmersbruck brachten eine karolingische Schmiede sowie mehrere frühmittelalterliche Kohlemeller zutage.

Mehrere Hammerwerke zeugen von der Bedeutung der Montanindustrie. Importiert ist v.a. das Hammerschloss in Theuern, das als spätharock Anlage den Wohlstand der Hammerherren widerspiegelt. Ein Hammer ist in Theuern allerdings erst im 15. Jahrhundert nachweisbar, der aber nur wenige Jahre betrieben wurde.

Mit der Grube Luxemburg wurden zwischen dem Haidweier und Ebermannsdorf Erzlagerstätten aufgetan, die bis 1940 gefördert wurden. Im Hammerschloss Theuern ist heute das Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern mit seinen Außenstellen untergebracht.

### GASTGEBER

Hotel-Landgasthof Zur blauen Traube, [www.zurblauentraube.com](http://www.zurblauentraube.com)  
 Hotel-Gasthof zur Post, [www.hotel-zur-post-kueammersbruck.de](http://www.hotel-zur-post-kueammersbruck.de)  
 Schlosswirt Theuern, OT Theuern, [www.zum-schlosswirt.de](http://www.zum-schlosswirt.de)  
 Ferienwohnung am Fahrradweg, [www.mk-ferienwohnung-fahradweg.de](http://www.mk-ferienwohnung-fahradweg.de)  
 Ferienwohnung Pechtl, OT Theuern, [www.fewo-pechtl.de](http://www.fewo-pechtl.de)



### ENS DORF

Schon in der Steinzeit war die Gegend um Ens Dorf besiedelt. Die Eisenverhüttung ist aber erst im 14. Jahrhundert im Zusammenhang mit den Hämmern in Wolfsbach und Leidersdorf belegt. Beide Hämmer waren über die Jahrhunderte sowohl in Privatbesitz als auch im Besitz des Klosters Ens Dorf.

Der Hammer Wolfsbach ging Mitte des 19. Jahrhunderts ein. Der Hammer Leidersdorf erlebte unter den Benediktinern im 18. und 19. Jahrhundert eine Blütezeit. Nach der Säkularisation 1802 wurde er vom Königlichen Hüttenamt übernommen. 1854 wurde ein Hochofen errichtet, der aber nur wenige Jahre betrieben wurde.

Heute sind an beiden Standorten nur noch Kleinkraftwerke, die die Wasserkraft nutzen. Ein Relikt aus dem Dritten Reich sind die Ziegeleimöhlerei in Falkering, wo französische Kriegsgefangene mit Holz aus dem Staatsforst Holzbohle für die damals verwendeten Holzgasmotoren herstellten.

### GASTGEBER

Gasthaus-Bäckerle Dietz, [www.herberdietz.jmdo.com](http://www.herberdietz.jmdo.com)  
 Kloster Ens Dorf, [www.kloster-ensdorf.de](http://www.kloster-ensdorf.de)



### REGENSBURG

Hinweise auf frühes eisenverarbeitendes Gewerbe in Regensburg sind gering. Allerdings ist aber erst im 14. Jahrhundert im Zusammenhang mit den Hämmern in Wolfsbach und Leidersdorf belegt. Beide Hämmer waren über die Jahrhunderte sowohl in Privatbesitz als auch im Besitz des Klosters Ens Dorf.

Vom Donaumarkt sind Schmiedeschlacken aus dem 9. bis 12. Jahrhundert dokumentiert, das hier verschmolzene Eisen dürfte aus der Amberger Region stammen. Einige Regensburger Patrizierfamilien betrieben Hammerwerke an Naab und Vils. Im Bereich der heutigen Weinlaube befand sich der Regensburger Eisenhafen, die sog. „Eisengrube“. An der Steinernen Brücke ist bis heute der Amberger Stadel zu finden. Als Gegenkraft für das Eisen wurde hier Salz auf die Schiffe nach Amberg verladen. Auf den Donaunäusen standen im 16./17. Jahrhundert diverse wasserkraftbetriebene Anlagen, darunter auch ein Eisenhammer.

### GASTGEBER

Hotel Münchner Hof, [www.muenchner-hof.de](http://www.muenchner-hof.de)  
 Hotel Dock 1, [www.hotel-docks.de](http://www.hotel-docks.de)  
 Jugendherberge Regensburg, [www.regensburg-jugendherberge.de](http://www.regensburg-jugendherberge.de)  
 Weitere Unterkünfte in Regensburg: [www.tourismus-regensburg.de](http://www.tourismus-regensburg.de)



### RIEDEN

Kurzzeitig wurden im 17. Jahrhundert bei Rieden Eisenerzvorkommen abgebaut. Bedeutender jedoch war das Hammerwerk Vilsdorf, das im 14. Jahrhundert errichtet wurde.

1693 wurde eine Eisenproduktion von etwa 35 Zentnern wöchentlich erzielt. Aus dem 18. Jahrhundert stammt das Hammererhennhaus, das heute in Privatbesitz ist. Das Hammerwerk selbst wurde im 19. Jahrhundert als Mühle und Spiegelglas-schleife genutzt. Der Steinbruch von Vilshofen lieferte ab den 1920er Jahren gebrannten Kalk für die Maxhütte in Sulzbach-Rosenberg.

### GASTGEBER

Gasthof Zum Bärenwirt, [www.zum-baerwirt.de](http://www.zum-baerwirt.de)  
 Pension Rundblick, [www.pension-rundblick.de](http://www.pension-rundblick.de)  
 Ferienwohnung Hentschel, [www.hentschel-ferienwohnung.com](http://www.hentschel-ferienwohnung.com)



### SCHMIDMÜHLEN

Schmiedmühlen lag schon immer verkehrsgünstig am Zusammenfluss von Lauterach und Vils sowie an der Kreuzung von Handelswegen. Auch hier ist bereits von vorchristlichem Erzabbau auszugehen. Der Ortname taucht um 1100 erstmals in Verbindung mit einer Anlegestelle für Schiffe auf, aus der sich später ein bedeutender Binnenhafen entwickelte.

Obwohl bereits zu dieser Zeit von einer Schmiedemühle auszugehen ist, wird ein Hammer erst 1311 erwähnt, der im 14. Jahrhundert zu den bedeutendsten Hammerwerken der Oberpfalz gehörte. Weitere Eisenhämmer befanden sich in Emhof und Pettenhof. Gleich drei Schlösser in Schmiedmühlen lassen auf großen durch das Eisenwesen entstandenen Wohlstand schließen.

### GASTGEBER

Gasthof Zum Goldenen Lamm, [www.gasthof-pension-goldenes-lamm.de](http://www.gasthof-pension-goldenes-lamm.de)  
 Gasthof Pension Lindenhof, [www.lindenhof-schmiedmuehlen.de](http://www.lindenhof-schmiedmuehlen.de)



### KALLMÜNZ

Wegen der Lage am Zusammenfluss von Naab und Vils und der beiden Brücken kam Kallmünz schon immer große Bedeutung für Handel und Verkehr zu. Es existierte hier eine Reichsollkammer, bei der alle flussabwärts fahrenden Schiffe eine Maut zu entrichten hatten. Im Mittelalter wurden in Kallmünz verstreute kleine Erzvorkommen abgebaut. Darunter weisen Flurnamen wie „Arzberg“, „Erzberg“ und „Erzgerd“ hin. Im Jahre 1570 wurde eine „Bergbauergesellschaft“ gegründet, die ca. 20 Jahre später ihre Arbeiten einstellte, da sie nicht rentabel waren. Die ehemaligen Eisenhämmer in Carolinenhütte (heute eine Eisengießerei) sowie in Rohrbach und Traidenorf mit ihren Hammerschlossern gehörten zum Absatzgebiet des Amberger Bergbaus. In Krachenhausen zeugt heute noch der Hausname „Schopper“ von einer ehemaligen Schiffsreparaturanlage.

### GASTGEBER

Landgasthof Zum Birnthal, OT Krachenhausen, [www.landgasthof-birnthal.de](http://www.landgasthof-birnthal.de)  
 Gasthof Zum Goldenen Löwen, [www.zum-goldenenloewen.de](http://www.zum-goldenenloewen.de)  
 Luxter B&B, [www.luxter.de](http://www.luxter.de)  
 Gasthaus Zum Weißen Kössl, [www.zum-weisen-roessel.de](http://www.zum-weisen-roessel.de)  
 Pension im Malerwinkel, [www.pension-kallmuenz.de](http://www.pension-kallmuenz.de)  
 Pension Schön, [www.privatpension-schoen.de](http://www.privatpension-schoen.de)  
 Ferienwohnung Otte, [www.ferienwohnung-otte.com](http://www.ferienwohnung-otte.com)  
 Schloss Raithenbuch, [www.schloss-raithenbuch.de](http://www.schloss-raithenbuch.de)  
 Landgasthof-Pension Zum Eicherberg, OT Eich, [www.pension-eicherberg.de](http://www.pension-eicherberg.de)



### PIELNHOFEN

Das Eisenwerk des Klosters Pielenhofen entstand im 15. Jahrhundert. In der Blütezeit des Hammerwesens. Industrielle Entwicklung und technischer Fortschritt wurden bereits von den Zisterziensern gefördert. Die vielen Eisenhammer an „Nab“ und Vils führten ihre Lastkähne über den Klosterort Pielenhofen zur Donau.

1604 entstand in Pielenhofen ein hochproduktives Stahlwerk (ca. 610kg Roh Eisen/Tag). 1653/54 führte das Kloster einen neu errichteten Hammer nicht weiter. Auf der Naabinsel sind noch wasserbauliche Elemente wie Spantkähne, Mühlgräben und Kammerchleuse der einstigen Mühlen- und Hammerbetriebe zu sehen.

### GASTGEBER

Klosterwirtschaft, Pielenhofen, [www.klosterwirtschaft.de](http://www.klosterwirtschaft.de)



### WOLFSEGG

Wolfsegg liegt mit seiner spätgotischen Burg etwa 5 km von dem früheren Eisenwerk Heitzenhofen und 9 km von dem 1657 abgekommenen Eisenhammer Pielenhofen entfernt. In der umgebenden Sвайghauser Forst wurden zahlreiche bronzezeitliche Artefakte gefunden und in dem nach Heitzenhofen führenden Mühlgraben auch eine mittelalterliche eiserne Axt.

In neuester Zeit wurden im neu ausgewiesenen Gewerbegebiet an der Hofmarksgrenze zwischen Wolfsegg und Heitzenhofen viele Stücke Sinter gefunden, das sind Schlacken, die bei der Eisenverhüttung anfallen. Offensichtlich haben die Hammerherren von Heitzenhofen das Gebiet als Mülldehle für die damals nicht weiter verwertbaren Abfallprodukte genutzt.

### GASTGEBER

Berggasthof Kumpfmüller, [www.gasthof-kumpfmueeller.de](http://www.gasthof-kumpfmueeller.de)



### NITTENDORF/ETTERZHAUSEN

Etterzhausen, erstmals 863 urkundlich erwähnt, diente als Übernachtungsort der Villschiffahrt. In der Naabchleife steht als Relikt der einstigen Schiffahrt noch ein Schleusenwärterhaus. Die Kammerchleuse ist wegen des Rückbaus der Donau geflutet. Auf der Bergfahrt von Regensburg nach Amberg machten die Schiffsleute in Etterzhausen die erste Station auf ihrer mehrtägigen Rückfahrt.

Die Schiffe waren hauptsächlich mit Salz (Salzschelben) und Wein beladen. Es wurden auch Güter für den alltäglichen Gebrauch, wie Häute, Leinwand, Tabak, Tuch, Heringe und Ingwer befördert. Bis ins 19. Jahrhundert war Etterzhausen Sitz einer landesherlichen Mautstation.

### GASTGEBER

Frühstückspension Spitzauer, OT Penk, [www.pension-spitzauer.de](http://www.pension-spitzauer.de)  
 Ferienappartement Jolanda und Hans Müller, OT Penk, [www.ferien-im-naabtal.de](http://www.ferien-im-naabtal.de)

## RADREPARATUR UND SERVICESTATIONEN

**Pegnitz:**  
 RADeAKTIV Bikeshop GbR, Bayreuther Str. 9, Tel. 09241 8181, [www.radioaktiv-bikes.de](http://www.radioaktiv-bikes.de)

**Auerbach:**  
 RADAU Fahrradladen GmbH, Degeldorfer Straße 4b, Tel. 09643 8484, [www.radau-fahrradladen.de](http://www.radau-fahrradladen.de)

**Neukirchen:**  
 Radsport Neumüller, Am Wildengraben 6, Tel. 09663 2376, [www.radsport-neumueller.de](http://www.radsport-neumueller.de)

**Edelsfeld:**  
 Radhaus Schertl, Hirschbachstr. 8, Tel. 09665 2232026, [www.radhaus-schertl.de](http://www.radhaus-schertl.de)

**Sulzbach-Rosenberg:**  
 Radsport Uebelacker, Sulzbacher Straße 5, Tel. 09661 1445, [www.u-bikes.de](http://www.u-bikes.de)

**Sport Cycling:**  
 Radsport Seidinger, Nürnbergstraße 2a, Tel. 09661 304883, [www.sportcycling.de](http://www.sportcycling.de)

**Cube Store:**  
 Amberg, Fuggerstraße 28a, 92224 Amberg, Tel. 09621 6902936, [www.multiple.de/cube-store-amberg](http://www.multiple.de/cube-store-amberg)

**Radsport Schilling:**  
 Drahthammerstraße 38a, 92224 Amberg, Tel. 09621 72486, [www.radsport-schilling.de](http://www.radsport-schilling.de)

**Zweirad-Center:**  
 Stadler GmbH, Bayreuther Str. 2, Tel. 09621 13031, [www.stadler.shop](http://www.stadler.shop)

**Ens Dorf:**  
 Zweiradlad, Bahnhofstr. 10a, Tel. 09624 922489, [info@zweiradlad.com](http://info@zweiradlad.com)

**Kallmünz:**  
 Sebastian Pözl, Krachenhausen 7, Tel. 09473 8526

**Nittendorf:**  
 Fahrradhaus Radwerk, Zur Drexlerschleife 9, Tel. 09404 4248, [www.radwerk.info](http://www.radwerk.info)

**Regensburg:**  
 Zweirad Ehrl, Am Protzenweiher 5, Tel. 0941 598808, [www.bikeambulanzen.com](http://www.bikeambulanzen.com)

**Feine Räder:**  
 Partmayrstr. 10-12, Tel. 0941 700965, [www.feine-raeder.de](http://www.feine-raeder.de)

**Zweirad Stadler:**  
 Kirchmeierstr. 22, Tel. 0941 37880, [www.zweirad-stadler.de](http://www.zweirad-stadler.de)

## ÖFFENTLICHE TOILETTENANLAGEN:

**Auerbach:**  
 Rathaus, Unterer Markt 34, Mo-Fr. 9:00–17:00 Uhr, Sa. 9:00–12:00 Uhr, kostenlos

**Amberg:**  
 Am Hallplatz sowie weitere Restaurants als Partner der Aktion „nette Toilette“

**Pegnitz:**  
 Bürgerzentrum, Hauptstraße 73, 7:00–21:00 Uhr, kostenlos  
 Bahnhof, Bahnhofstr. 2, 0:00–24:00 Uhr, 0,50€

**Ens Dorf:**  
 Rathaus, Hauptstr. 4, zu den Öffnungszeiten, kostenlos

**Edelsfeld:**  
 Rathaus, Rathausstraße 8, zu den Öffnungszeiten, kostenlos

**Kallmünz:**  
 Rathaus, Kellertweg 1, Untergeschoss/separater Zugang über Parkplatz, 8:00–20:00 Uhr, kostenlos

**Kultur- und Vereinsheim:**  
 Am Graben 9

**Sinzing:**  
 am Gelände des Jugend- und Kulturhauses, Fährweg 9, 8:00–20:00 Uhr

**Regensburg:**  
 Im Donaupark (Toilettenwagen), in der Altstadt (und zahlreich Restaurants als Partner der Aktion „nette Toilette“)





Radeln im „Ruhrebel des Mittelalters“

# Radkarte Bayerische Eisenstraße

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Landkreis Amberg-Weizsach vertreten durch Landrat Richard Reisinger  
Schönangalen 3  
92224 Amberg  
tourist@amberg-sulzbach.de  
www.amberg-sulzbach-land.de

in Zusammenarbeit mit  
Landkreis Regensburg vertreten durch Landrätin Tanja Schweiger  
Altmühlstraße 3  
93059 Regensburg  
tourismus@ra-regensburg.de  
www.landkreis-regensburg.de

und  
Arbeitsgemeinschaft Bayerische Eisenstraße e.V.  
vertreten durch Ersten Bürgermeister Michael Göth  
Luitpoldplatz 25  
92277 Sulzbach-Rosenberg  
poststelle@sulzbach-rosenberg.de  
www.bayerische-eisenstrasse.de

**Geobasisdaten:** Bayerische Vermessungsverwaltung 931/8 (DTK100)

**Grafik:** Darwin Communication, Amberg  
Druck: Filert Druck KG, Kömmernbrunn  
Text: Hubert Zarella, Helmut Laberk, Walter Schraml,  
Isabel Lautenschläger, Bruno Gallhuber, Anna Pollinger, Gerhard Bachl

**Literatur:**  
E. Dahne, W. Koser: Die Bayerische Eisenstraße. Heft zur Bayerischen Geschichte und Kultur. Band 5, 1988  
Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie: Von Bergwerken, Hütten und Hämmeren, 2008  
W. Kraus (Hrsg.): Schauplätze der Industriekultur in Bayern, 2006  
D. Götschmann: Oberpfälzer Eisen – Bergbau und Eisengewerbe im 16. und 17. Jahrhundert. Schriftenreihe des Bergbau- und IndustrieMuseums Ostbayern in Theuern, Band 5, 1995  
E. Bach: Die Flussschiffahrt auf Vils und Naab, in: Seminarband Teil 3 – Geschichtliche Entwicklung der Wasserwirtschaft und des Wasserbaus in Bayern, 1986 (Hrsg. Bayerische Landesamt für Wasserwirtschaft und Technische Universität München)

**Bildausweis:**  
Stefan Gruber, Landkreis Amberg-Weizsach, Anton Mirwald,  
Hajo Dietz, Stadt Pegnitz, Florian Trykowski, Maximilian Selmar,  
Peter Langgastner, Claudia Bieda, Moritz Mummiker, MG Fotografie  
Michael Golinski, Stephan Böhm



- ### MONTANHISTORISCHE SEHNSWÜRDIGKEIT
- 1 Erweiterten (Besichtigung auf Anfrage)
  - 2 Grubentölder Leomie
  - 3 Bergbauzeugnisse am Gottvaterberg (Transportseilbahn)
  - 4 Maffeschächte, Bergbaumuseum
  - 5 Nachbildung einer historischen Ockergrube
  - 6 Annaschacht (nicht zugänglich)
  - 7 Bergbau-Schaustollen Max (Besichtigung auf Anfrage)
  - 8 Maxhütte (nicht zugänglich)
  - 9 Schlackenberg (Infozentrum, Aussichtspunkt)

- Montanhistorische Sehenswürdigkeit
- Historische Schleusen
- Tourist-Info
- Baden
- Camping/Wohnmobil/Zelten
- Einkehren
- Übernachten
- Radreparatur
- Bahnhof
- Öffentliches WC
- Sehenswertes



## EDELSFELD

Edelsfeld war Teil des Verkehrsnetzes des Handels mit Eisenerz. Das zeigt Hohlwegsysteme durch und um Edelsfeld an, die außerordentlich tief und ausgeprägt sind. Einige dieser Saumpfade teilen sich in fast 20 Aste auf.

Westlich von Schnellersdorf bei Edelsfeld ist der Abbau oberflächennahen Eisenerzes besetzt. Dass es sich um einen alten und bedeutenden Siedlungsraum handelt, zeigen u.a. Ausgrabungen an der Kirche in Schmalnake, die sich auf das 8. bzw. 9. Jahrhundert datieren lässt.

## GASTGEBBER

Wirtshaus & Hotel Goldener Greif, [www.greifenwirt.de](http://www.greifenwirt.de)



## POPPENRICHT

Als Grenzgebiet zwischen der Oberpfalz und dem Herzogtum Sulzbach hat Poppenricht eine wechselvolle Geschichte hinter sich. So erinnert das Bayerische Brück zwischen Poppenricht und Karmensölden, eine Bogenbrücke aus dem 18. Jahrhundert, an diese einstige Grenze.

An die „Schlacht bei Amberg“, bei der über 2.000 Menschen starben, erinnert in Witzloh ein Gedenkstein. Einst verlief eine Handelsstraße von Nürnberg nach Amberg durch das Gemeindegebiet.

## GASTGEBBER

Appartement Giehl, [www.giehl-appartement.de](http://www.giehl-appartement.de)  
Gasthaus Kopf, [www.gasthaus-kopf.de](http://www.gasthaus-kopf.de)



## GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG



## NEUKIRCHEN

In der Umgebung von Neukirchen wurde vermutlich nach oberflächennahem Eisenerz gesücht. Auch der Name des Lupbergs weist darauf hin. Der Name lässt sich wahrscheinlich von Luppe ableiten, die bei der Verhüttung von Eisenerz im Rennofen entsteht. Aus der Luppe wird schmiedbares Eisen gewonnen. Auch der Name des nahen Eisenberges bei Trondorf lässt diesen Rückschluss zu.

Hauptsächlich wurde in Neukirchen Farberde abgebaut. Eingefallene Schächte und Grubentrichter, grasbewucherte, künstlich aufgeschüttete Erdhügel und bisweilen beim Pflügen angeschnittene, oberflächennahe Ockerflöße in der charakteristisch gelb-bräunnen Farbe geben Zeugnis des kleingewerblichen Bergbaus, der Anfang der 1970er Jahre endgültig zum Erliegen kam.

## GASTGEBBER

Landhotel Neukirchner Hof, [www.neukirchner-hof.de](http://www.neukirchner-hof.de)  
Ferienwohnung Weiß, [www.ferien-wohnung-weiss.de](http://www.ferien-wohnung-weiss.de)  
Ferienwohnung Peuker, [www.ferienwohnung-peuker.de](http://www.ferienwohnung-peuker.de)  
Ferienwohnung Kreuzell, [www.airbnb.de/rooms/24519666](http://www.airbnb.de/rooms/24519666)  
Villa Neidstein, [www.villaneidstein.de](http://www.villaneidstein.de)

## MENSCH & NATUR

Die Eisenverarbeitung benötigte riesige Mengen an Holzkohle, so dass bereits in dieser frühen Zeit der Mensch die Landschaft erheblich verändertete. Abholzung und dadurch verursachte Bodenerosion – nachweisbar u.a. am Amberg Erzberg sowie im frühen Vilstal – waren bereits im 7. Jahrhundert die Folgen des frühen Kohlestoffbedarfs. Schon im 12. Jahrhundert ist von einer großflächigen Entwaldung weiter Gebiete auszugehen. Verschiedene Quellen belegen einen Mangel an Kohlen. Noch im 17. Jahrhundert benötigte man zur Herstellung von 1 Roh-eisen 8 Holzkohle, die aus rund 30 t Holz gewonnen wurden. Es entstanden sog. Waldrodungen, die den Holzeinsatz zu regulieren versuchten.

Das heutige Waldbild mit der Dominanz schnellwachsender Fichten- und Kiefernwälder ist auf das Montanwesen zurückzuführen. Auch die Trockenrasengesellschaften mit den typischen Wacholderheiden sind das Ergebnis des immensen Holzbedarfs. Nach der Abholzung erodierte ein Teil der Bodenkruone und die Flächen wurden durch kontinuierliche Beewidung offen gehalten. Fließgewässer wurden für den Betrieb der Hammerwerke umgestaltet. Schleusen, Mühlteiche und Stauwerke errichtet, die Vils wurde als Wasserstraße zum Transport des Eisens ausgebaut. Aufgrund der an den Flussläufen stehenden Produktionsstätten, bei denen große Mengen Eisenschlacke und andere Abfälle anfielen, ist zudem von einer enormen Schwermetallbelastung im Boden und den Gewässern auszugehen. Auch die Luftverschmutzung war im „Land der tausend Feuer“ erheblich – im Mittelalter durch abberuhderte Rennöfen, Schmieden und Kohlemeiler, in der Neuzeit durch die Hochöfen der Stahlwerke.

Nach einer u.a. durch Konkurrenz aus Süddeutschland, Holz-mangel und Dreißigjährigem Krieg verursachten Krisenzeit im 17. und 18. Jahrhundert kam es durch die industrielle Revolution im 19. Jahrhundert zu einem erneuten Aufschwung. Die Maxhütte wurde 1853 gegründet und entwickelte sich zum größten Hüttenwerk Süddeutschlands, das von den Bergwer-ten in Sulzbach und Auerbach beliefert wurde. Amberger Erze wurden auch in der Luitpoldhütte in Amberg verarbeitet. 1964 endete jedoch die Erzförderung in Amberg, 1987 wurde die Grube Leomie in Auerbach geschlossen, 2002 wurde die Max-hütte in Sulzbach-Rosenberg stillgelegt.

## KULTUR & TRADITION

In vielen Orten der Region hat sich die Tradition der Bergleute erhalten. Barbarafeste, Bergmannskapellen und Knappenvereine spielen noch heute eine wichtige Rolle im gesellschaftlichen Leben. Bergarbeitererdungen wie in Pegnitz, Auerbach oder Amberg legen Zeugnis ab von der sozialgeschichtlichen Bedeutung des Montanwesens. Häufig trifft man auch auf religiöse Zeugnisse. Die Hl. Barbara als Schutzpatronin der Bergleute, aber auch die Hl. Anna wird in vielen Kirchen und Kapellen verehrt. In Sulzbach-Rosenberg wird alljährlich das Wallfahrtsfest auf dem Annaberg gefeiert. Bedeutend im Volksglauben ist auch der Hl. Leonhard, der u.a. von Fuhrlenten, Schmieden und Schlossern sowie Bergleuten angerufen wird. Ihm ist beispielsweise die romanische Turmkirche in Penk an der Naab geweiht. Auch Orts- und Flurnamen in der Region weisen vielerorts auf die Montangeschichte hin. Gruppenbrut (=Grubenholz), Rulshütte oder Kohlbühl sind nur einige Beispiele. Bezeichnenderweise hat der Familienname Schüßelnhammer in der Region seine größte Verbreitung.

## SCHIFFFAHRT

Die Erze wurden per Schiff auf der Vils, Naab und Donau über das Schwarze Meer bis in den Mittelmeerraum transportiert. In Amberg und Schmidmühlen befanden sich bedeutende Binnenhäfen. Die Fahrt auf Vils und Naab mittels sog. Platten fand sonntags statt, da an jenem Tag die Hammerwerke ruhten und die Erzschiffe den Stauschwall an den Wehren nutzen konnten. Im Winter wurde nicht gefahren. Die Platten waren 24 Meter lang, 3,30 Meter breit und 1,05 Meter tief. Eigentümer der Schiffe waren bis 1614 die Schiffsmeister, ab 1614 die Stadt Amberg bzw. der Markt Schmidmühlen. 1757 gründete die kurbarerische Regierung ein Salznut in Amberg und zwang die gesamte Schiff-fahrt unter staatliche Aufsicht.

Der Wasserverbrauch von Amberg nach Regensburg war 64 Kilometer lang. Sechs Schiffsleute reichten aus, um eine Pracht von 400 Zentnern innerhalb von 12 Stunden aus Regensburg zu bringen. Flussaufwärts wurden andere Güter wie Salz, Wein und Getreide geteilt. Die Bergfahrt dauerte vier Tage (Über-nachtungen in Etterhausen, Kalimuz und Eschdorf). Die Schiffe wurden flussaufwärts im Schiffszug mit vier Schiffen, die von 12 bis 16 Pferden gezogen wurden. An Personal waren für die „Afterfahrten“ außer den Rettern ein Schiffmeister, der Kondukteur und 36 Mann erforderlich. Auch Unfälle sind dokumentiert. Es wird berichtet dass der Schiffmeister Jakob um 1480 „ein Schiff mit Eisen bei Eibenwesen (...), ein Schiff bei Dietldorf, ein Schiff mit Getreide bei Hottzenhofen und ein Schiff mit Salz bei Schmidmühlen“ versenkt hat. Die Schiffsahrt auf der Vils führte immer wieder zu erheblichen Konflikten zwischen Amberg und Schmidmühlen. Amberg konnte die angestrebte Monopolstel-lung jedoch nie erringen. Die Schiffsahrt auf der Vils endete 1826.

Im Jahre 1609 lebten etwa 25 % der gesamten Bevölkerung des Gebiets vom Bergbau und der Eisenverhüttung. Die wirtschaftliche Bedeutung der Montanindustrie sieht man bis heute an den zahlreichen Hammerschlossern, die sich die Hammerherren als repräsentative Wohnsitze errichten ließen. Doch auch in der Wirtschaftswendzeit war das Montanwesen ein wichtiger Arbeitgeber. So hatte die Maxhütte in Sulzbach-Rosenberg 1965 ca. 4.500 Beschäftigte.



## PEGNITZ

Vermutlich wurden oberflächennahe Erze bereits um 100 v. Chr. abgebaut. Um 1280 werden Erzabbau und –verhüttung im Pegnitzer Umland, u.a. bei Flech, genannt. Um 1400 ist der Abbau am Pegnitzer Arzberg belegt. Belegt sind zudem zahlreiche Eisenhämmer (Fischstein, Scharhammer, Hammerschott, ...). Ende des 17. Jahrhunderts wurde der Bergbau und das Hütten-wesen komplett eingestellt. Erst 1916 entstand die Eisenzeche „Kleiner Johannes“. Ab 1938 förderten 600 Beschäftigte jährlich 400.000 Tonnen Erz.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Abbau vergrößert, ehe 1968 der Bergbau wegen zu hoher Frachtkosten zum Erliegen kam. Die Zechenanlagen wurden verschrottet und die Ab-raumhalden rekultiviert. Neben dem Erzabbau spielte auch die Gewinnung von Farberde und deren Verarbeitung in mehreren Farmmühlen eine gewisse Rolle.

## GASTGEBBER

B & B Hotel Fränkische Schweiz, An der Ag, Tel. 09241/489090, [www.hotelbb.de/de/pegnitz](http://www.hotelbb.de/de/pegnitz)  
Ratsstube Pegnitz, [www.ratsstube-pegnitz.de](http://www.ratsstube-pegnitz.de)  
Schlackebers Fränkischer Hof, [www.hotel-pegnitz.de](http://www.hotel-pegnitz.de)  
Rosenhof Garni, OT Rosenhof, [www.rosenhof-garni.de](http://www.rosenhof-garni.de)  
Gasthaus Peter, OT Horlach, [www.gasthaus-peter.com](http://www.gasthaus-peter.com)



## AUERBACH

Neben Anzeichen vorchristlicher Eisenerzförderung und –verhüttung taucht erst 1919 mit der Nennung von Welluck (wellen = zum Schmelzen bringen, lock = Loch, Schmelzofen) erstmals Eisenverarbeitung in den schriftlichen Quellen auf. 1574 bittet Pfalzgraf Johann, den Bergbau nach den Hussiteneinfällen wieder aufzunehmen.

Seit dem 16. Jahrhundert ließ der Bergbau aufgrund wegen schwieriger Abbaubedingungen immer mehr nach, so dass die zahlreichen Eisenhämmer in der Auerbacher Gegend über mehrere Jahrhunderte das Eisen aus Amberg, Sulzbach und Betzenstein bezogen. Erst mit sinkender Rentabilität dieser Lie-fergebiete im 20. Jahrhundert wurde der Bergbau wieder nach Auerbach verlegt. Die Gruben Leomie I und II sowie Maffei I und II machten Auerbach zum bedeutendsten Erzabbaugebiet Deutschlands.

## GASTGEBBER

Pension Schöff, OT Staubershammer, [www.staubershammer.de](http://www.staubershammer.de)  
Waldgaststätte Rulshütte, Tel. 09643 / 1376



## KÖNIGSTEIN

Mit dem Bau der Ostbahn 1859 von Nürnberg nach Furth im Wald begann die Bergbautradition in Königstein (wellen = zum Schmelzen bringen, lock = Loch, Schmelzofen) erstmals Eisenverarbeitung in den schriftlichen Quellen auf. 1574 bittet Pfalzgraf Johann, den Bergbau nach den Hussiteneinfällen wieder aufzunehmen.

Die hauptsächliche Verbreitung liegt zwischen Neukirchen und Königstein. Allerdings wurde schon im Mittelalter Farberde in kleinerem Ausmaß gewonnen. Für die Eisenverhüttung war dieser Rohstoff nicht geeignet. In Mühlen wurde die Farberde aufbereitet und diente als Anstrichfarbe. Die Palette reichte von gelblichen bis tiebraunen Farbtönen. Zum besten Ocker zählt der Goldocker rund um die Zant. Der Bergbau, der meistens von den Grundeigentümern in Form von Kleinst-bergwerken durchgeführt wurde, dauerte bis in die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts.

## GASTGEBBER

Hotel Gasthof Reif, [www.gasthof-reif.de](http://www.gasthof-reif.de)  
Hotel Restaurant Wilder Mann, [www.wilder-mann.de](http://www.wilder-mann.de)  
Hotel Gasthof Zur Post, [www.gasthof-cafe-post.de](http://www.gasthof-cafe-post.de)  
Haus Brigitte, [www.gastehaus-brigitte.jimdo.com](http://www.gastehaus-brigitte.jimdo.com)  
Hotel Königsteiner Hof, [www.koenigsteiner-hof.de](http://www.koenigsteiner-hof.de)  
Gasthof-Pension Jägerheim, OT Prittaußen, [www.gasthof-jaegerheim-prittaußen.de](http://www.gasthof-jaegerheim-prittaußen.de)  
Haus Martina, [www.haus-martina.de](http://www.haus-martina.de)  
Haus am Markt, [www.hausammarkt.de](http://www.hausammarkt.de)  
Haus Hagerer, [www.fewo-hagerer.eu](http://www.fewo-hagerer.eu)  
Langgasthof Zur Post, OT Kirmreuth, [www.langgasthof-zur-post.net](http://www.langgasthof-zur-post.net)



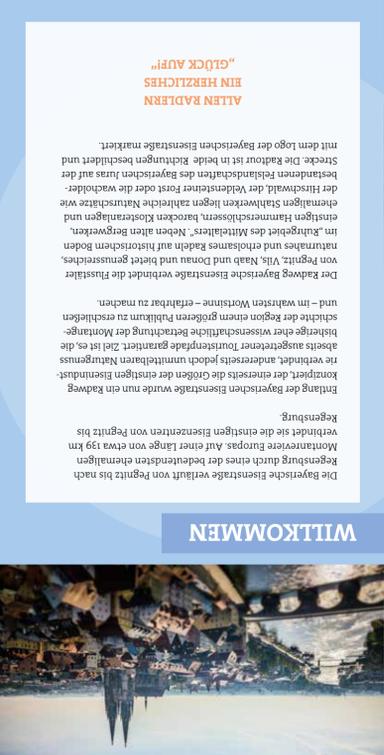
## SULZBACH-ROSENBERG

Bedingt durch die reichen Bodenschätze und die günstige Verkehrslage entstand in Sulzbach im 8. Jahrhundert ein bedeutendes Herrschaftszentrum auf dem Nordgau. Bergbau, Verhüttung und Verarbeitung fanden wohl erheblich früher statt, als die erste Erwähnung in der Ersten Hammervereinung von 1341. Um 1500 war der Höhepunkt der Förderleistung erreicht. Im 17. Jahrhundert kam der Bergbau zum Erliegen, ehe er ab 1859 mit dem Errichten neuer Gruben wieder begann.

1864 nahm die Maxhütte ihre Produktion auf. 1870 wurde der dritte Hochofen angeblasen. Wirtschaftliche Schwierigkeiten führten zu endgültigen Schließung der Maxhütte 2002. Der letzte Hochofenabstich erfolgte am 23. September 2002. Der mittlerweile sanierte Schlackenberg ist heute Aussichtspunkt und Infozentrum.

## GASTGEBBER

Brauereigasthof Flair-Hotel Sperber-Bräu, [www.sperberbraue.de](http://www.sperberbraue.de)  
Hotel Gasthof Zum Bartl, [www.zum-bartl.de](http://www.zum-bartl.de)  
Hotel Gasthof Bayerischer Hof, [www.bayerischerhof-su-ro.de](http://www.bayerischerhof-su-ro.de)  
Gasthof Zum Wulfen, OT Kauerhof, [www.gasthof-wulfen.de](http://www.gasthof-wulfen.de)  
Gästehaus Sandra, OT Rosenberg, [www.gastehaus-sandra.de](http://www.gastehaus-sandra.de)  
Haus Blumenau, [www.haus-blumenau.de](http://www.haus-blumenau.de)  
Homerie, [www.homerie.de](http://www.homerie.de)



## WILKOMMEN

Die Bayerische Eisenstraße verläuft von Pegnitz bis nach Regensburg. Der Weg führt durch die bedeutendsten Eisenhämmer der Region. Die Eisenstraße verbindet die Bergwerke mit den Hütten und Hammerwerken. Neben alten Radwegen sind auch historische Radeln auf historischen Wegen. Die Bayerische Eisenstraße verbindet die Bergwerke mit den Hütten und Hammerwerken. Neben alten Radwegen sind auch historische Radeln auf historischen Wegen.